



Endlich wieder bei den Spaltkindern

Das Projekt lebt weiter!



Nach über einem Jahr atme ich endlich wieder einmal die von Kohle geschwängerte Morgenluft von Osh ein. Es ist fast ein nach Hause kommen für mich nach so einer langen Zeit. Die Freude beim Team in der Klinik und bei all unseren Freunden ist gross.

Der Spital war im Frühling 2020 für sechs Monate im Lockdown und für alle Spaltkinder geschlossen worden. Die gesamte Abteilung wurde für die unzähligen Covid Patienten gebraucht. Während dieser Zeit wurden die Spaltkinder weder betreut noch operiert. Ein absolutes Desaster für die verzweifelten Eltern.



Die Situation vor Ort:

In der Orthoklinik stehen unsere beiden alten Mikronastühle sauber geputzt und funktionsfähig da. Und mit ihnen wartet auch unser Team gespannt auf mich. Wie Kinder an Weihnachten beobachten sie mich beim Auspacken meiner dreissig Kilogramm schweren Tasche. Beim Desinfektionsmittel strahlen die Augen von der Gehilfin Aidana. Bei den von ABC gespendeten chirurgischen Instrumenten ist Danjiar, unser wirklich ungemein versierter Chirurg nicht mehr zu halten. Er schaut sich jedes Instrument an und nickt anerkennend.

Ich gehe mit einer handvoll Zahnbürsten, Informationsbroschüren und einem Lächeln im Gesicht in die Gesichtschirurgische Abteilung. Die Zimmer sind bis auf das letzte Bett besetzt mit Spaltkindern und ihren Müttern. Die einen Babys schlafen, andere Kleinkinder weinen und wieder andere springen im Zimmer umher. Die Mütter nehmen meine Ratschläge bezüglich der Mundhygiene und die Informationen über Zucker und Karies gerne entgegen. Sie sind meist sehr verwundert, dass Zucker der Übeltäter jeder Karies sein soll. Es sei doch normal, dass die Zähne vor dem Wechsel schwarz werden, meinte einmal eine Frau vom Lande.



Im Operationssaal werden wieder täglich Lippen zugenäht, offene Gaumen geschlossen, Knochen von den Hüften in die Spalte eingesetzt und Kiefer richtig zusammen operiert. Es gibt viel Arbeit in diesem Zentralasiatischen Land, wo weltweit die meisten Spaltkinder geboren werden.

Was wir bei diesem Einsatz erreicht haben:



Mit viel Unterstützung von verschiedenen Firmen haben wir einiges für die Zukunft der Spaltkinder erreicht:

- Mit viel Material aus der Schweiz können wir einen qualitativ hohen Standard der Behandlungen gewährleisten.
- Wir sind dankbar, vor Ort unser know how an die Kirgisen weiter geben zu dürfen.
- Organisatorisch haben wir Klarheit geschaffen wer für was Verantwortung tragen muss.
- Wir durften viele Kinder und ihre meist verzweifelten Eltern aufklären und unterstützen, indem wir ihnen eine Behandlung ermöglichen.



Eindrücke von meinem Einsatz in Osh:

